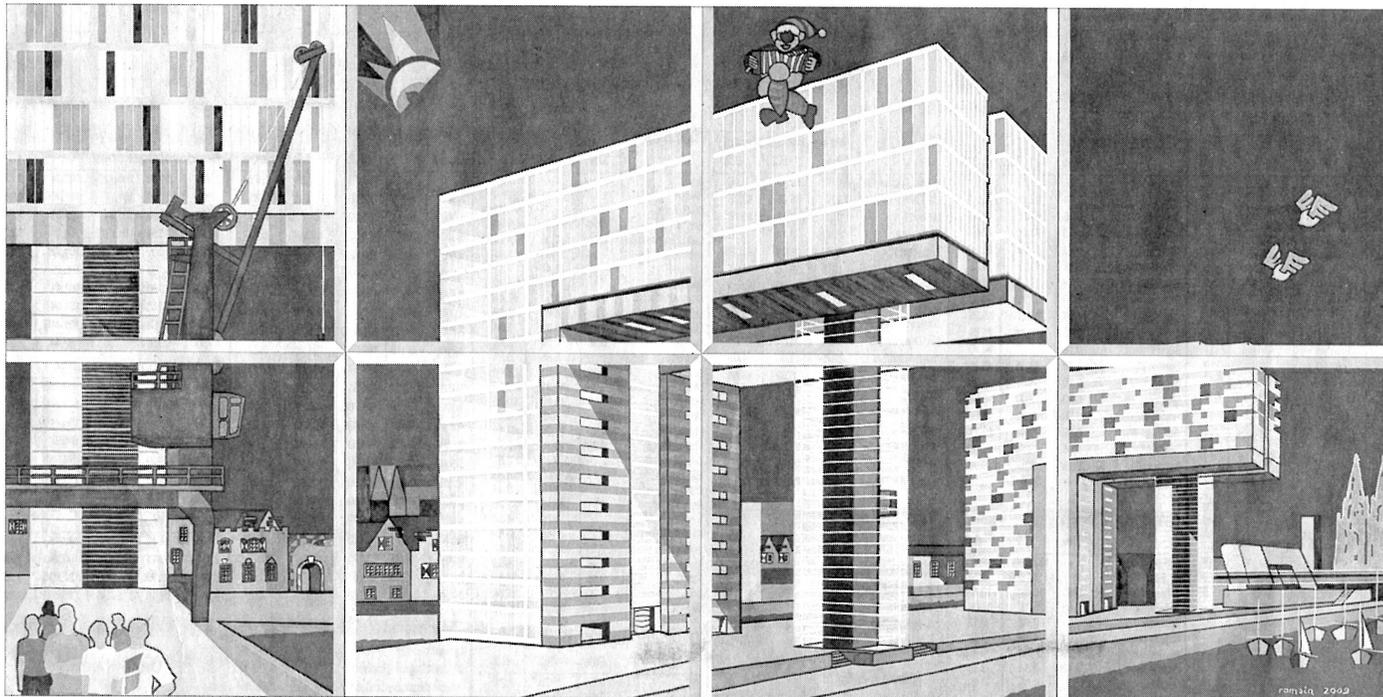




KÖLNER KULTUR

Ganz im Zeichen der Zitrone

Galerie „Kunstraub99“ will mehr sein als ein reiner Ausstellungsraum



Der französische Künstler und Wahlkölnler Romain Burgy zeigt derzeit seine bunten Arbeiten – etwa die Kranhäuser im Rheinauhafen. (Foto: Galerie)

Von HEIDRUN WIRTH

Da, wo die Aachener Straße die ersten tausend Hausnummern hinter sich gelassen hat, in Junkersdorf hinter den Sportanlagen und vor der Autobahn, hat sich seit 2008 die Galerie „Kunstraub99“ etabliert, geleitet von Barbara Klimmek und Heike Iserlohe.

Die Galerie will mehr sein als eine simple Ausstellungsstätte. „Ich habe mir immer schon gewünscht, den Kunstsalon der vorigen Jahrhunderte wieder aufleben zu lassen“, erklärt Heike Iserlohe, die selbst Kunstgeschichte und Tanz studiert hat und Malerin

und Fachfrau für Art Consulting ist. Kunst, Literatur, Musik, alles „auf einer Plattform zusammenbringen“, das möchte sie. Und da sie weiß, dass Kunstbetrachtung hungrig macht, hat sie ein französisches Bistro mit angeschlossenen, das täglich von 11 bis 11 geöffnet hat.

Iserlohe freut sich, wenn sich „hier im Kölner Westen die Künstler, die Studenten und die Reichen, Sammler und Mäzene“, kurzum, wenn alle zusammenfinden. Und sich daraus spontane Events mit Musik und Lesungen ergeben. Doch im Mittelpunkt steht die Galerie, in der 2011

sechs bis sieben Ausstellungen laufen sollen. Unten in den hohen Bistro-Räumen werden die Besucher neugierig, oben empfängt sie die perfekte Galerieatmosphäre.

Schwerpunkt auf figurativer Kunst

Im Ausstellungsprogramm liegt der Schwerpunkt auf figurativer Kunst im Sinne von klassischer Moderne. Den Brückenschlag hin zum französischen Bistro hat der 1952 in Frankreich geborene Romain Burgy geschafft, der heu-

te in Köln lebt. Das „Prinzip Optimismus“ führt er poppig weiter und bringt in fröhlichen Farben à la Miró eine mediterrane Note ein.

Burgy erzählt Geschichten aus aller Welt, aber auch aus Köln. Da macht eine Familie ein Picknick auf einem LKW wie auf einer Bühne, daneben steht das hoch gepackte Feriengefährt. Unweit leuchtet ein Zitronenbaum. Und tatsächlich, auf keinem Bild fehlt dieser Gruß aus dem Land, wo die Zitronen blühen.

Die Frucht ist Burgys Signet und kommt nicht einmal bei der Darstellung der „Favelas“ abhanden. Die Armensiedlun-

gen sind keinesfalls mitleiderregend, sondern stecken in den kleinen Verschachtelungen voller bunter Fantasie. „Ich zeige eine Alternative zum Massenabriss“, meint der Künstler. Und das Auge bleibt an futuristischer Architektur hängen, in die das Wellblech integriert wurde. Ein Künstlertraum.

Unbeschwert, leicht und mediterran wirken aber auch die drei neuen Kranhäuser am blauen Rhein unter blauem Äther, durch den zwei Zitronen mit goldenen Flügeln fliegen.

Aachener Str. 1002, bis 23. Februar, Montag bis Freitag 10-18 Uhr

IN KÜRZE

Stimmkraft

„The Ten Tenors“ kommen wieder nach Köln: Am 18. April, 20 Uhr, geben sie ein einmaliges Konzert im Musical Dome. Auf dem Programm der Australier stehen wieder Opern- und Pophits vom unvermeidlichen „Nessun Dorma“ bis „Thunderstruck“ on AC/DC. Karten unter 0221/5779-0

Ausfall

Das Freie Werkstatt Theater hat aus betrieblichen Gründen die für heute angekündigte Vorstellung von „Halbschatten“ abgesagt. Auch die Aufführungen Freitag und Samstag entfallen ersatzlos (Tel. 0221/32 78 17).

Off-Theater

„Warm anziehen!“ rät das Ensemble Wehrtheater für den Besuch seiner nächsten Vorstellung von „Der Fahnenträger“. Am Freitag um 20.30 Uhr ist die Kriegsgeschichte nach Rilkes „Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ im Ehrenfelder Kunstpark Odonien zu sehen – drinnen und draußen, mit Feuer und den Stahlarbeiten des Künstlers Odo Rumpf (Hornstr. 85, www.odonien.de)

Berlinale-Debüt

„Romeos“ heißt der Spielfilm, mit dem die Kölnerinnen Sabine Bernardi (Drehbuch, Regie) und Janna Velber (Produktion) in der Sektion „Panorama“ der Berliner Filmfestspiele vertreten sind. Die Absolventinnen der Internationalen Filmschule ifs zeigen ihr Debüt als Weltpremiere, daher geht die Transgender-Geschichte auch ins Rennen um den Preis für den besten Erstlingsfilm.

Mittagspause

Mit Musik zu Buster Keatons Stummfilmkomödie „The Navigator“ kann man heute um 12.30 Uhr den Philharmonie-Lunch (ausnahmsweise im Filmforum/Museum Ludwig) verbringen. Der Eintritt ist wie immer frei.